

† St. Pölten (N.Ö.), 22. 10. 1947. Prof. und Erzieher an der Bundeserziehungsanstalt für Knaben in Wr. Neustadt. Heimatforscher und Lyriker.

W.: Beziehungen Schuberts zu St. Pölten, 1912; Beitr. zur Geschichte von Pottenbrunn, 1912; Oden und Lieder, 1924; Ode an Österr., 1924; Schlehörn (Pflanzengeschichten), 1925; Die Glocken der Jugend (Gedichte), 1925; Aus tiefer Not, Dt. Messe (Gedicht), 1927, 2. Aufl. 1928; Die Georgskirche in der Burg zu Wr. Neustadt, 1933; etc. Hrs.g.: Bll. zur lokalen Kunstpflege von St. Pölten, 1909; Beitr. für die kulturellen Interessen von St. Pölten und Umgebung, 1910; K. Zimmerl, Die Stadt Litschau im Wandel der Jahrhunderte, 1912.

L.: *St. Pöltner Wochenpost vom 31. 10., St. Pöltner Ztg. vom 6. 11., Wr. Neustädter Ztg. vom 15. 11. 1947; Giebisch-Pichler-Vanessa; Kosch.*

**Jungwirth Josef, Maler.** \* Wien, 19. 2. 1869; † Södertörns Villastad b. Stockholm, 27. 4. 1950. Sohn eines Baupoliers; begann als Porzellan- und Emailmaler bei den Meistern Zeithammel und Wurm, besuchte die Zeichenschule Hörwarter (s.d.) und 1888–98 die Akad. d. bild. Künste in Wien als Schüler von L'Allemand, Eisenmenger (s.d.) und Pochwalski. Nach kurzer Schulung bei Knirr in München machte er 1900 eine Studienreise nach Italien (Rompreis), 1901 eine Reise nach Dalmatien mit Erz. Franz Ferdinand (s.d.). Er wurde 1902 Mitgl. der Genossenschaft bildender Künstler Wiens (Künstlerhaus), lebte 1903–05 in der Künstlerkolonie Berg b. Böheimkirchen (N.Ö.), seit 1906 in Wien, 1910 Prof. an der Akad. d. bild. Künste (1919 Spezialschule, 1921–34 Meisterschule, 1929 bis 1931 Rektor, 1934 Ehrenmitgl.). J., geschätzter Porträtist und Landschaftler in einem dem Impressionismus verbundenen Stil, wurde für seine Historien- und Genrebilder mehrfach ausgezeichnet: „Heimatlid“, kleine goldene Staatsmedaille und Kaiserpreis 1905, „Stadt und Land bekränzen das Wappen Niederösterreichs“, große goldene Medaille St. Petersburg (Ausst. „Die Kinderwelt“), jetzt Hist. Mus., Wien, „Primavera“, Erz. Karl-Ludwig-Medaille, 1907, „Eine Sitzung des niederösterr. Landtages 1908“ (mit vielen Porträts, n.ö. Landesregierung), große goldene Staatsmedaille, 1909, 1943 Großes Ehrenzeichen für Verdienste, 1944 Goethe-medaille. J. unternahm Reisen nach Süd-, West- und Nordeuropa und lebte seit 1946 bei seinen Kindern in Schweden. Seine Memoiren sind ungedruckt.

W.: Junges Volk, von K. Franz Josef erworben 1902; Der Überfall von Hochkirch, für die Hofburg, Wien, 1910–14; Junge Mutter, Liebliche,

Herbstabend, Ansicht von Stockholm, 1930, alle Österr. Galerie, Wien; Die Macht des Geldes; Ein schwieriger Handel; Selbstbildnis; Porträts: Gf. Wilczek, K. Lueger, R. Weiskirchner, J. Porzer, E. v. Helmer, H. v. Angeli, Skizzen zur Sitzung des n.ö. Landtages, alle Hist. Mus., Wien; Erz. Franz Ferdinand, Erz. Otto, Gf. Paar, A. Dopsch, Abt G. Helmer, F. Drdla; etc.

L.: *Völk. Beobachter vom 18. 2. 1944; Die Presse vom 19. 2. 1949; Wr. Ztg. vom 30. 4. 1950; Kunst und Kunsthandwerk XII, 1909, S. 210; Katalog der Internationalen Kunstausst. Rom, 1911, S. 36, 133 Abb.; Die christliche Kunst VIII, München 1911/12, S. 9; Österr. Kunst I, 1929/30, S. 5ff. mit Abb., III, 1932, S. 6 Abb., X, 1939, S. 22, 24; Der getreue Eckart XI, 1933/34, S. 699 Farbtafel; Bénézit 5; Österreicher der Gegenwart, 1951; R. Schmidt, Das Wr. Künstlerhaus, 1951; Katalog der Modernen Galerie, 1928, n. 63; Jb. der Wr. Ges. 1929; K. Ginhart, Wr. Kunstgeschichte, 1948; Die k.k. Akad. der bildenden Künste 1892–1917, 1917; Jubiläumsausst. Künstlerhaus Wien, 1941, S. 43.*

**Junk Rudolf, Graphiker.** \* Wien, 23. 2. 1880; † Rekawinkel (N.Ö.), 20. 12. 1943. Bruder des Folgenden. Stud. an der Univ. Wien Germanistik und kelt. Philol., 1903 Dr. phil., besuchte 1903–08 die Wr. Akad. d. bild. Künste (Spezialschule H. Aeflers). Von der Malerei in Öl und Pastell ging er bald ausschließlich zur Graphik über und widmete sich vorzüglich dem Holzschnitt. Er war im Wr. Hagenbund tätig, für dessen Ausstellungskataloge er den künstler. Schmuck lieferte. Seit 1909 wirkte er in Verbindung mit der Österr. Staatsdruckerei auf dem Gebiet der künstler. Buchgestaltung, besorgte die Ausstattung von Liebhaberausgaben, entwarf Wertpapiere und Banknoten (vorwiegend in Guillochetechnik) und mehrere Serien von Briefmarken. J. pflegte auch die Gelegenheitsgraphik (Exlibris, Glückwunschkarten) und schuf, bemüht um die Reform der Typographie, die charakterist. Junk-Fraktur. Sein Hauptwerk sind die „Sechzehn kleinen Lieder von Goethe“, 1918–23, in Holz geschnitten, mit farbigen Initialen und Randleisten. 1912–18 war J. künstler. Beirat der Akad. für Musik und darstellende Kunst, 1924–43 Dir. der Graph. Lehr- und Versuchsanstalt, an der er eine Reihe bibliophiler Ausgaben veranlaßte.

L.: *Furche vom 15. 2. 1947; Die Graph. Künste 31, 1908, S. 85f.; Österr. Jb. für Exlibris und Gebrauchsgraphik 31, 1936, S. 30–45; Rundschreiben der Wr. Exlibris-Ges., 1944, n. 1; Photograph. Korrespondenz 80, 1944, S. 1–2; Bénézit 5; Thieme-Becker; Jb. der Wr. Ges. 1929.*

**Junk Viktor, Germanist, Tanzwissenschaftler und Komponist.** \* Wien, 18. 4. 1875; † Frohnleiten (Stmk.), 5. 4. 1948. Bruder des Vorigen. Stud. an der Univ.